

Schulnachrichten

von

Ostern 1887 bis Ostern 1888.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. ÜBERSICHT

über die

Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stunden.									
	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2+1	19
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	3	21
Latein	8	8	8	8	9	9	9	9	9	77
Griechisch	6	6	7	7	7	7				40
Französisch	2	2	2	2	2	2	5	4		21
(Hebräisch)	(2)	(2)	(2)	(2)						(8)
Geogr. u. Geschichte	3	3	3	3	3	3	4	3	3	28
Rechnen u. Mathem.	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Physik	2	2	2	2						8
Naturgeschichte . .					2	2	2	2	2	10
Zeichnen							2	2	2	6
Schreiben								2	2	4
	30	(+2)	30	(+2)	30	30	30	30	28	

2. ÜBERSICHT

über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahr 1887/88.

Lehrer.	I.	II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	St.
Direktor Dr. Müller, Klassenl. von I.	8 Latein. 2 Griechisch.			2 Ovid.				12.
Oberlehrer Dr. Karrafs.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	3 Mathem. 2 Naturg.			4 Franz.		21.
Oberlehrer Dr. Wolff.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			
	3 Deutsch.		2 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	2 Franz.	4 Gesch. u. Geogr.		1 Religion.	21.
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. U III.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Deutsch.		7 Latein. 2 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.		3 Gesch. u. Geogr.		23.
Gymnasiallehrer Kaluza, Klassenl. von V.				3 Mathem. 2 Naturg.	4 Mathem. u. Rechnen. 2 Naturg.	9 Latein. 2 Deutsch. 2 Naturg.		24.
Gymnasiallehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. von II.		8 Latein.	7 Griechisch.	7 Griechisch.				22.
Gymnasiallehrer Dr. Kunisch, Klassenl. von VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			
	2 Hebräisch.	2 Hebräisch.					1 Religion. 9 Latein. 3 Deutsch.	23.
Gymnasiallehrer Krug, Klassenl. v. O III.	4 Griechisch.	7 Griechisch.	9 Latein. 2 Franz.					22.
Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Klemenz, Klassenl. von IV.	2 Franz.	2 Franz.			9 Latein. 2 Deutsch. 5 Franz.		3 Gesch. u. Geogr.	23.
Technisch. Lehrer Fiegler.				6 Gesang.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben. 4 Rechnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben. 4 Rechnen. 2 Naturg.	26.
Jüd. Religionsl. Rabbiner Dr. Cohn.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			
							1 Religion.	7.
Turnlehrer Grittner.	6 Turnen.							6.

3. ÜBERSICHT

über die

während des abgelaufenen Schuljahrs vollendeten Lehraufgaben.

PRIMA.

Klassenlehrer: Direktor Dr. Müller. Lehrzeit zweijährig.

Religion. a. Evangelische. Zusammenhängende Darstellung der christlichen Glaubenslehre. Die wichtigsten Abschnitte aus der Symbolik und Ethik. Wiederholung der gesamten Kirchengeschichte sowie der gelernten Sprüche und Lieder. 2 St. Wolff.

b. Katholische. Geschichte der christlichen Kirche. Die Lehre vom Glauben in seinem Verhältnis zur Vernunft. Über Gott, den Einen und Dreipersönlichen, über Gott den Schöpfer und Erlöser. 2 St. Kunisch.

Deutsch. Wiederholung des Pensums der Sekunda. Lessings Leben und Bedeutung für die deutsche Litteratur. Lektüre des „Laokoon“ und der wichtigsten Abschnitte der „Hamburgischen Dramaturgie“, der „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“ und des „Nathan“. Besprechung der Abhandlungen über die Fabel und über das Epigramm. Herders Leben und Schriften. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus „Cid“, den „Fragmenten der deutschen Litteratur“ und „den Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“. Freie Vorträge über Lessings und Herders Schriften. Disponierübungen. Die wichtigsten logischen Gesetze. Monatlich ein Aufsatz. 3 St. Wolff.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Wie geschieht bei Homer das Eingreifen der Götter in das Menschengeschick? 2. Der Schule wähne nimmer dich entwachsen, sie setzt sich durchs ganze Leben fort. 3. Welchen Einfluss haben Nationalfeste und Gedenktage auf ein Volk? 4. Thaten begeistern den Dichter, der Dichter begeistert zu Thaten. (Klassenarbeit). Aufgabe für die Abiturienten zu Mich. 1887: Die Germanen als Stützen, Zerstörer und Erben des römischen Reiches. 5. Malerei und Dichtkunst, ihre Gebiete und ihr Verhältnis nach Lessings Laokoon, durch selbstgefundene Beispiele illustriert. 6. Die beiden Gruppen der Männercharaktere in Lessings „Emilia Galotti“, geschildert und geschieden. 7. Wie zeigt sich in Schillers „Maria Stuart“ bestätigt, was Lessing über die tragische Kunst urteilt? 8. Inwiefern wird durch das Studium des Altertums die Gesamtbildung des Menschen in vorzüglicher Weise gefördert? 9. Unglück selber taugt nicht viel, doch hat es drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. (Klassenarbeit). Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1888: Welche Bedeutung hat Lessing für das deutsche Drama gehabt?

Lateinisch. Hor. carm. lib. I und II; epist. I, 1, 2, 3, 4, 7, 11, 12, 13, 14, 16, 19 und 20. Tac. ann. lib. II. Cic. pro Sestio und de off. lib. III. Privatim eine Anzahl von Ciceros Briefen. Wiederholung der Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Die wichtigsten Regeln der Stilistik. Mündliches Übersetzen aus dem 2. Teile von Süpfles Aufgaben. Alle zwei Wochen ein Exerzitium oder ein Extemporale. Monatlich ein Aufsatz. 8 St. Müller.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze: 1. De Alcibiadis, Themistoclis, Aristidis in rem publicam Atheniensium meritis. 2. Qui viri effecerint, ut Cicero e civitate eiceretur. 3. De Horatii vita, moribus, operibus. 4. Qui viri in bello Punico secundo gloriam sibi pepererint. (Klassenarbeit). Aufgabe für die Abiturienten zu Mich. 1887: Quibus virtutibus Cicero ornatus fuerit. 5. De causis irae inter Achillem et Agamemnonem intercedentis et reconciliatae inter eos gratiae. 6. De Germanici, Drusi filii, rebus gestis et moribus. 7. Quo

modo Cicero otio post pugnam Pharsalicam sibi imposito usus sit. 8. Quo iure Tacitus dixerit Augusti et Tiberii temporibus breves et infaustos fuisse populi Romani amores. 9. Fortunam eos, quos plurimis beneficiis ornavit, plerumque ad duriorem casum reservare exemplis ex antiquitate sumptis illustretur. (Klassenarbeit). Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1888: Num Cicero semper eadem in re publica partes secutus sit.

Griechisch. Hom. Iliad. lib. XVII—XXII und I—III, zum Teil privatim. 2 St. Müller. Plat. Apologie und Euthyphron. Demosth. Olynth. Reden. Wiederholung der wichtigeren Kapitel aus der Kasus- und Moduslehre. Die Lehre von den Negationen und Partikeln nach Gerths Schulgrammatik. Alle zwei Wochen ein Exerzitium oder ein Extemporale. 4 St. Krug.

Französisch. Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie. Racine, Phèdre. Wiederholung ausgewählter Kapitel aus der Grammatik von Plötz im Anschluß an die dreiwöchentlichen schriftlichen Arbeiten. Besprechung der wichtigeren Synonyma. 2 St. Klemenz.

Hebräisch. Das Buch Ruth und 1. Mos. c. 40 und 41. Wiederholung der Lehre von der Verbalbildung. Seffers Elementargrammatik § 64—101. 2 St. Kunisch.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte bis zur Reformation nach Pütz' Grundriß der Geographie und Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Wiederholung der griechischen Geschichte. — Wiederholung der Geographie von Europa nach Daniels Leitfaden. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. Wiederholung und Fortsetzung der Trigonometrie. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Aufgaben aus allen Gebieten der Mathematik. Nach Kamblys Lehrbuch. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs.

Aufgaben für die Abiturienten zu Michaelis 1887:

1. Bei einem Hohlspiegel, der einen Krümmungsradius von 1 m hatte, stand ein Bild dreimal so weit vom Spiegel ab, als das zugehörige Objekt. Wie weit waren Objekt und Bild vom Hohlspiegel entfernt?
2. Ein Dreieck aus den Radien des Um- und Inkreises (r und ρ) und einem Winkel (γ) zu konstruieren.
3. Den Flächeninhalt eines Trapezes aus dem Umfang (u), der Höhe (h) und zwei gegenüberliegenden Winkeln (α und γ) zu berechnen.
 $u = 978$ m; $h = 135$ m; $\alpha = 20^\circ 58' 58''$, 6; $\gamma = 118^\circ 4' 20''$, 9.
4. Ein Quadrat rotiert um eine Axe, welche zwei an einanderstossende Seiten desselben halbiert. Wie groß ist das Volumen des entstehenden Rotationskörpers, wenn die Seite des Quadrats $= a$ gegeben ist und der innerhalb des größeren Körperteils fallende kleinere als ausgehöhlt angesehen wird. $a = 10$ m.

Aufgaben für die Abiturienten zu Ostern 1888:

1. Bei einem Wettrennen gelangt das zweite Pferd, welches in der Sekunde 1 m weniger zurücklegt, als das erste Pferd, 2 Sekunden später zum Ziel. Das dritte Pferd, dessen Geschwindigkeit um 5 m in der Sekunde geringer war, als die des ersten Pferdes, hatte erst 960 m zurückgelegt, als das erste Pferd das Ziel erreichte. Wie lang war die Rennbahn?
2. Ein Dreieck aus dem Radius eines Ankreises (ρ_a), dem Radius des Umkreises (r) und einem Winkel (γ) zu konstruieren.
3. Von einem Dreieck ist die Differenz zweier Seiten ($a-b=d$), der von denselben eingeschlossenen Winkel (γ) und der Flächeninhalt (F) gegeben. Es sollen die drei Seiten gefunden werden.
 $d = 120$ m; $F = 8400$ qm; $\gamma = 74^\circ 36' 28''$, 4.
4. Durch eine Kugel vom Radius r ist eine Ebene gelegt, welche den zu ihr senkrechten Radius im Verhältnis $m:n$ teilt. Man berechne den Inhalt des abgeschnittenen Kugelsegments und den Inhalt des Kegels über derselben Grundfläche, dessen Spitze im Kugelmittelpunkt liegt.
 $m:n = 3:2$; $r = 25$ m.

Physik. Die Lehre vom Licht und von der Wärme nach Trappes Lehrbuch der Physik.
2 St. Karrafs.

SEKUNDA.

Klassenlehrer: Gymnasiallehrer **Dr. Diskowsky.** Lehrzeit zweijährig.

Religion. Kombiniert mit Prima.

Deutsch. Kurze Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache. Das Wesen der epischen Poesie. Inhalt der Nibelungen und der Gudrun. Übersicht der Litteraturgeschichte bis zum 18. Jahrhundert. Lektüre einiger kurzen Schriften von Luther nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek und einiger Gedichte von Opitz und Fleming. Privatim wurden „Hermann und Dorothea“ und „Reineke Fuchs“ gelesen. Die wichtigsten Regeln der Aufsatzlehre. Disponierübungen. Freie Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Hoffmann.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Erzählungen eines Pfennigs. 2. Der Einfluß der Not auf den Menschen nach den Sprichwörtern: Not bricht Eisen, Not macht erfinderisch, Not lehrt beten. 3. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. 4a. Der historische Hintergrund von Göthes Hermann und Dorothea. b. Das Besitztum von Hermanns Vater. 5. Die Treue im Nibelungenliede. (Klassenarbeit). 6. Gudrun und Kriemhild. 7. Es soll der Sänger mit dem König gehen, Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. (Chrie). 8. Reden, Sagen, Plaudern, Schwatzen. 9. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel. 10. Aus welchen Gründen sank Griechenland so schnell von der Höhe seiner Macht herab? (Klassenarbeit).

Lateinisch. Verg. Aen. lib. 1 und II. Liv. lib. XXIII. Cic. pro Ligario, Cato Maior. Privatim aus Caes. de b. c. III. Wiederholung der Kasus- und Moduslehre. Der Gebrauch der unter den Modis nicht behandelten Konjunktionen. Ell.-Seyff. § 343—350. Mündliches Übersetzen aus dem 2. Teile von Süpfles Aufgaben. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzitium. Vierteljährlich (in O II) ein Aufsatz. 8 St. Diskowsky.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze: 1. Atheniensium civitatem clarissimis viris floruisse. 2. Neminem ante mortem beatum dicendum esse. 3. Romanos post cladem Cannensem Qu. Fabii rationem belli gerendi secutos esse ex libro XXIII T. Livii apparet. 4. Quibus virtutibus Caesar ornatus fuerit.

Griechisch. Hom. Od. XII.—XVII. XV. privatim. Übersicht über den Homerischen Dialekt. Aus Herod. lib. VIII. Xenoph. Anab. lib. VI. und VII. zum Teil privatim. Lys. orat. in Eratosth. Wiederholung der unregelmäßigen Verba, die Lehre von den Kasus, Temporibus und Modis, vom Infinitiv und den Participien nach Gerth. Alle zwei Wochen ein Extemporale oder ein Exerzitium. 7 St. Krug.

Französisch. Souvestre, Au coin du feu. Scribe, Le Verre d'eau. Lehre vom Subjonctif, Particip, Artikel, Pronomen und Infinitiv nach Plötz' Schulgrammatik, Lektion 50—65, 70—75 und 78. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Klemenz.

Hebräisch. Formenlehre nach Seffers Elementargrammatik bis § 38 resp. 64. Übersetzen und Analyse der entsprechenden Übungsstücke. 2 St. Kunisch.

Geschichte und Geographie. Überblick über die orientalische Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Zerfall des macedonischen Reiches nach Pütz' Grundrifs. Geographie von Amerika und Australien. Wiederholung der Geographie von Europa aufser Deutschland nach Daniels Leitfaden. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. a. Arithmetik: Wiederholung und Ergänzung des Pensums der Tertia. Proportionen. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Bruchpotenzen. Imaginäre Wurzeln nach Bardeys Aufgaben-Sammlung.

b. Geometrie: Proportionalität und Ähnlichkeit. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Wiederholungen nach Kamblys Elementar-Mathematik. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs.

Physik. Chemie. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Gleichgewichtsgesetze der festen, tropfbarflüssigen und luftförmigen Körper. Die Lehre vom Schall. 2 St. Karrafs.

O B E R T E R T I A.

Klassenlehrer: Gymnasiallehrer **Krug**. Lehrzeit einjährig.

Religion. a. Evangelische. Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte. Darstellung des Lebens Jesu nach den 4 Evangelien. Erklärung einzelner Abschnitte derselben. Lektüre der Apostelgeschichte und der wichtigsten Abschnitte aus den Paulinischen Briefen mit Berücksichtigung des Lebens Pauli. Wiederholung und Erlernung von Kirchenliedern. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus. 2 St. Wolff.

b. Katholische. Die Lehre von der Gnade, den heiligen Sakramenten und Sakramentalien. Die bedeutendsten Erscheinungen der Kirche von Konstantin bis zur großen abendländischen Kirchenspaltung. 2 St. Kunisch.

Deutsch. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Erklärung prosaischer Musterstücke, klassischer Balladen und lyrischer Gedichte mit Berücksichtigung der deutschen Metrik. Memorieren von Gedichten. Die wichtigsten Tropen und Figuren. Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satze und der Interpunktion. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Wolff.

Lateinisch. Aus Ovids Metam. etwa 800 Verse. Wiederholung der Lehre von der Prosodie und Metrik. Caes. de bell. G. lib. V und VI; de bell. civ. lib. I. Wiederholung der Abschnitte über die Tempora und den Konjunktiv. Die Lehre vom Gebrauch des Imperativs, Infinitivs Partizipiums, Gerundiums, Supinums, der Substantiva, Adjektiva und Pronomina nach Ell.-Seyff. § 283—342 und § 202—233. Übersetzen der Übungsstücke aus Ostermann. Alle Wochen ein Exerzitium oder ein Extemporale. 9 St. Krug.

Griechisch. Xenoph. Anab. lib. I. Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gerth und Besprechung einiger Hauptregeln aus der Syntax bei der Lektüre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiels. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale. 7 St. Diskowsky.

Französisch. Voltaire, Charles XII, livre V. Wiederholung der wichtigeren Abschnitte aus Plötz' Elementarbuch und der unregelmäßigen Verben. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, der Zahlwörter und Präpositionen. Die Wortstellung. Die Tempora. Schriftliches und mündliches Übersetzen der betreffenden Übungsstücke aus der Grammatik von Plötz, Lekt. 29—49. Alle zwei Wochen ein Exerzitium oder ein Extemporale. 2 St. Krug.

Geschichte und Geographie. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1871 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte nach Pütz' Leitfaden. Physische und politische Geographie von Deutschland, speziell von Preußen nach Daniels Leitfaden § 85—103. 3 St. Wolff

Mathematik. a. Arithmetik. Potenzen. Wurzeln. Ausziehen von Quadratwurzeln. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten.

b. Geometrie. Flächeninhalt der Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Verwandlung und Teilung der Figuren nach Kambly § 111—127. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Karrafs.

Naturkunde. Im Sommer: Anthropologie; im Winter: Mineralogie nach Schillings Naturgeschichte. 2 St. Karrafs.

UNTERTERTIA.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Hoffmann.** Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Obertertia.

Deutsch. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Erklärung einer Reihe von Gedichten von Uhland, Schiller, Göthe u. a. Lernen von Gedichten. Wiederholung und Abschluss der Satz- und Interpunktionslehre. Alle drei Wochen ein Aufsatz. 2 St. Hoffmann.

Lateinisch. Aus Ovid. Metam. etwa 600 Verse. Die wichtigsten Regeln der Prosodie und Metrik. 2 St. Müller.

Caesar de bello Gallico lib. IV—VI. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Die Lehre von den Temporibus, dem Indikativ und dem Konjunktiv nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert § 234—280. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzitium. 7 St. Hoffmann.

Griechisch. Formenlehre bis zu den verbis mutis nach Gerth § 1—154. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiels. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzitium. 7 St. Diskowsky.

Französisch. Rollin, Hommes illustres de l'antiquité III und IV. Wiederholung der durchgenommenen und Erlernung der übrigen unregelmäßigen Verben. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verben. Plötz' Grammatik Lekt. 6—28. Schriftliches und mündliches Übersetzen der betreffenden Übungsstücke. Alle zwei Wochen ein Exerzitium oder ein Extemporale. 2 St. Wolff.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte bis zum Jahre 1648 nach Pütz' Grundriss der Geschichte für die mittleren Klassen der höheren Lehranstalten. Physikalische und politische Geographie der Länder Europas mit Ausnahme von Deutschland nach Daniels Leitfaden. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. a. Arithmetik. Die vier Spezies der Buchstabenrechnung.

b. Geometrie. Wiederholung des Pensums der Quarta. Das Parallelogramm. Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Kaluza.

Naturkunde. Im Sommer: Botanik nach dem natürlichen System; im Winter: Die wirbellosen Tiere mit Ausnahme der Gliedertiere nach Schillings Naturgeschichte. 2 St. Kaluza.

QUARTA.

Klassenlehrer: Wissenschaftl. Hilfslehrer **Dr. Klemenz.** Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Obertertia.

Deutsch. Lektüre und Erklärung prosaischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Erklären und Lernen von Gedichten. Wiederholung des grammatischen Pensums der Quinta. Satz- und Interpunktionslehre. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Klemenz.

Lateinisch. Cornel. Nep. Themistocles, Aristides, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Hannibal, Hamilcar. Wiederholung der unregelmäßigen Verba Die Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert § 129—201. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale. 9 St. Klemenz.

Französisch. Wiederholung des Pensums der Quinta. Formenlehre nach Plötz' Elementarbuch, Lektion 60 bis zum Schlusse. Lektüre der leichteren Lesestücke aus Plötz. Unregelmäßige Verben nach Plötz' Anhang, Abschnitt B. Einübung der wichtigsten Komposita. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exerzitium, Extemporale oder Diktat. 5 St. Klemenz.

Geschichte und Geographie. Geschichte der Griechen und Römer in biographischer Form. Geographie von Alt-Griechenland und Alt-Italien nach Pütz' Grundriß. 2 St. Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien nach Daniels Leitfaden § 36—70. 2 St. Wolff.

Mathematik. a. Rechnen. Wiederholung der Dezimalbrüche. Bürgerliche Rechnungsarten.
b. Geometrie. Allgemeine geometrische Begriffe. Lehrsätze über Winkel- und Parallel-
linien. Kongruenz der Dreiecke Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Kaluza.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen. Das Linneische System. Im Winter: Übersicht über die Wirbeltiere und Gliedertiere. Nach Schillings Naturgeschichte 2 St. Kaluza.

Zeichnen. Nach Vorlagen von Hermes und den Domschkeschen Heften. Anleitung zum Zirkel- und Linealzeichnen. Schattieren. 2 St. Fiegler.

QUINTA.

Klassenlehrer: Gymnasiallehrer **Kaluza.** Lehrzeit einjährig.

Religion. a. Evangelische. Die wichtigsten Geschichten des alten Testaments nach Zahns biblischen Historien. Hinweis auf die Bedeutung der christlichen Feste. Erlernung einiger Kirchenlieder. Erklärung und Erlernung des 1., 2. und 3. Hauptstücks des Katechismus. 2 St. Wolff.

b. **Katholische.** Erklärung der drei ersten Hauptstücke des Diöcesan-Katechismus. Biblische Geschichte bis Saul. 2 St. Kunisch.

Deutsch. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Die Lehre von der schwachen und starken Konjugation. Anfangsgründe der Satz- und Interpunktionslehre. Lernen von Gedichten. Alle zwei Wochen ein Aufsatz oder ein Diktat. 2 St. Kaluza.

Lateinisch. Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Sexta. Die Conjugatio periphrastica. Die unregelmäßigen Verba, die Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Die Konstruktion des acc. c. inf., des part. coni. und abl. abs. Übersetzen der entsprechenden Stücke aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzitium. 9 St. Kaluza.

Französisch. Formenlehre nach Plötz' Elementarbuch, Lekt. 1—59. Alle zwei Wochen ein Exerzitium oder ein Extemporale. 4 St. Karrafs.

Geschichte und Geographie. Die wichtigsten deutschen Sagen und einige Biographien aus der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. Die außerdeutschen Länder Europas nach Daniels Leitfaden. Wiederholung der Geographie von Deutschland. 3 St. Hoffmann.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung. Dezimalbrüche. Regeldetri. Einfache Zinsrechnung. Zeichnen geometrischer Figuren zur Ausbildung der Anschauung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Fiegler.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen. Im Winter: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische nach Schillings Naturgeschichte. 2 St. Kaluza.

Zeichnen. Elementarunterricht im Freihandzeichnen nach den Domskeschen Heften und nach Vorlagen von Hermes. Anfänge des geometrischen Zeichnens. 2 St. Fiegler.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften; im letzten Vierteljahre Rundschrift. Monatlich eine Probeschrift, wöchentlich eine Arbeit. 2 St. Fiegler.

S E X T A.

Klassenlehrer: Gymnasiallehrer **Dr. Kunisch**, Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Quinta. 2 St. Wiederholung des in dem kombinierten Unterricht durchgenommenen Lehrstoffs. 1 St. Wolff und Kunisch.

Deutsch. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Erklären und Lernen von Gedichten. Einübung der wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung. Die Redeteile, namentlich die Fürwörter und ihre Verbindung mit den Verhältniswörtern. Wöchentlich ein Diktat. 3 St. Kunisch.

Lateinisch. Regelmäßige Formenlehre nach Ellendt-Seyffert bis § 96. Übersetzen der entsprechenden Stücke aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentlich ein Exerzitium oder ein Extemporale. 9 St. Kunisch.

Geschichte und Géographie. Die wichtigsten griechischen und römischen Sagen in biographischer Form. Die Grundlehren der Geographie; Übersicht der 5 Erdteile; Geographie von Preußen und Deutschland. 3 St. Klemenz.

Rechnen. Das Zahlensystem. Die vier Spezies mit benannten und unbenannten Zahlen. Die Münzen, Maße und Gewichte. Zeitrechnung. Addition und Subtraktion der Brüche. Monatlich eine Klassenarbeit. 4 St. Fiegler.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibung der bekannteren Pflanzen. Nach Bails Botanik, Heft I, § 1—25. Im Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Nach Bails Zoologie, Heft 1. Cursus I, § 1—25. 2 St. Fiegler.

Zeichnen. Elementarunterricht im Freihandzeichnen nach dem 1. und 2. Domskeschen Hefte und nach Vorlagen von Hermes. 2 St. Fiegler.

Schreiben. Taktschreiben nach den Carstairschen Grundsätzen. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften. Wöchentlich eine Arbeit, monatlich eine Probeschrift. 2 St. Fiegler.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Den Turnunterricht erteilte Lehrer Grittner in 3 Abteilungen und 6 wöchentlichen Stunden. Befreit waren von diesem Unterricht 75 Schüler.

b. Der Gesangunterricht wurde in 3 Chören erteilt:

1. Chor. (IV—I). Vierstimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erk und Greef, 2. und 3. Heft. Gesänge, Motetten, Psalmen von Grill, Grell, Kotzolt, Hauptmann, Mendelsohn-Bartholdy, Möhring, Mozart, Haydn, Beethoven u. a. 3 St.

2. Chor. (V). Übungen nach der 2. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Die Dur- und Molltonleitern und deren Vorzeichen. Bildung der wichtigsten Accorde. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erk und Greef, 1. Heft, 2. Abteilung. 1 St.

3. Chor. (VI). Übungen nach der 1. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Kenntnis der Noten. Die Pausen und die Takte. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erk und Greef, 1. Heft, 2. Abtheilung.

Choralgesang 1 St. Zusammen 6 St. Fiegler.

ÜBERSICHT

über die im jüdischen Religionsunterricht vollendeten Lehraufgaben.

1. Abteilung (I und II). Geschichte der Juden im Mittelalter. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der biblischen und nachbiblischen Geschichte und die Religionslehre. Lektüre aus der Bibel. 2 St. Cohn.

2. Abteilung. (OIII, UIII und IV). Wiederholung des vorjährigen Pensums. Die Juden in den Ländern des Islam. Die Zeit der Geonim. Das Wichtigste aus der Geographie Palaestinas. Hauptpflichten der Nächstenliebe. Die Sittenlehre in ihrer Anwendung auf alle Menschen. 2 St. Cohn.

3. Abteilung. (V und VI). Erzählungen aus der heiligen Schrift bis zum Tode des Moses. Das Wichtigste aus der Richter- und Königszeit bis zur Regierung Davids. Eine Anzahl von Bibelversen wurde gelernt. Namen mit Inhalt der biblischen Bücher. Hauptpflichten der Gottesfurcht. 2 bzw. 3 St. Cohn.

II. Auswahl aus den Verfügungen des k. Provinzialschulkollegiums.

Vom 28. September 1887. Mitteilung des Ministerialerlasses, betreffend die Versetzungen auf den oberen Stufen. In demselben heißt es: Wenn die Sekunda einerseits und die Prima andererseits in untergeordnete Cöten geteilt ist, so wird eine Versetzung innerhalb der beiden untergeordneten Cöten der Sekunda bzw. der Prima zu Michaelis zwar mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, aber doch nicht absolut auszuschließen sein. Sind dagegen Unter- und Oberprima auf der einen, Unter- und Obersekunda auf der andern Seite vereinigt, so kann der Übergang von der Unterstufe nach der Oberstufe der Sekunda bzw. der Prima leichter gestattet werden, weil der betreffende Schüler denselben Kursus weiter verfolgt. Ausgeschlossen bleibt in dem einen wie in dem andern Fall die Versetzung zu Michaelis bei dem Übergang von Obersekunda nach Unterprima.

Vom 6. Dezember. Die Ferien für das Jahr 1888 sind festgesetzt wie folgt: Die Osterferien dauern vom 25. März bis zum 8. April, die Pfingstferien vom 19. bis zum 23. Mai, die Sommerferien vom 7. Juli bis zum 7. August, die Michaelisferien vom 30. September bis zum 10. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1888 bis zum 6. Januar 1889.

III. Chronik der Anstalt.

Noch vor Beginn des verflossenen Schuljahrs gelangten die Verhandlungen über die Besetzung der ersten ordentlichen Lehrerstelle in der Weise zum Abschluß, daß dieselbe Herr Kaluza, die zweite Herr Dr. Diskowsky, die dritte Herr Dr. Kunisch, die vierte Herr Krug erhielt. Zur Verwaltung der fünften Lehrerstelle wurde Herr Dr. Klemenz berufen. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Bönisch, der vom 11. August 1886 bis zum 2. April 1887 an dem hiesigen Gymnasium beschäftigt war, kehrte hierher nicht wieder zurück. Er hat für die Ausbildung der ihm anvertrauten Zöglinge mit aner kennenswerthem Eifer und Erfolg gewirkt.

Das vergangene Schuljahr wurde mit 312 Schülern eröffnet, der höchsten Zahl seit dem Bestehen der Anstalt. Gleich am Anfang der Schulzeit erlitt der Unterricht insofern eine Störung, als der Direktor vom 19. bis zum 30. April als Geschwornener einberufen war.

Am 28. Juni fanden die Spaziergänge der einzelnen Klassen statt. Die Sommerferien dauerten vom 9. Juli bis zum 9. August.

Der Tag von Sedan wurde am 2. September durch eine Schulfeier begangen, bei welcher Herr Gymnasiallehrer Krug die Festrede hielt.

Das Wintersemester begann am 11. Oktober. Während der Weihnachtsferien wurde infolge der strengen Kälte die Heizvorrichtung im Gymnasialgebäude schadhaft. Die Ausbesserung derselben nahm längere Zeit in Anspruch. Infolgedessen mußten die Ferien für die oberen Klassen um 2, die für die mittleren und unteren Klassen um 7 Tage verlängert werden.

Am 21. Februar unterwarf Herr Generalsuperintendent Professor D. Erdmann den evangelischen Religionsunterricht an dem hiesigen Gymnasium einer Revision.

Die Abiturientenexamina wurden am 20. September v. J. und am 6. März d. J. abgehalten. In der ersten Prüfung, bei welcher der Direktor den ständigen Kommissar des k. Provinzialschulkollegiums vertrat, erhielten 4, in der letzten, bei welcher Herr Geheimrat Tschackert den Vorsitz führte, erlangten 7 Oberprimaner das Zeugnis der Reife. Von diesen konnte zweien aufgrund ihrer Klassenleistungen und schriftlichen Prüfungsarbeiten das mündliche Examen erlassen werden.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war während des vergangenen Schuljahrs im ganzen befriedigend. Nur in der Zeit vom 21. bis zum 29. Februar mußten die Herren Krug und Karrafs wegen Unwohlseins auf einige Tage das Zimmer hüten, und der Direktor war infolge einer hartnäckigen Heiserkeit gezwungen, während der letzten zwei Wochen des Schuljahrs den Unterricht auszusetzen.

Am 22. März fand in der Aula der Anstalt eine Gedächtnisfeier für weiland Se. Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Wilhelm statt, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Wolff die Rede hielt.

Am Schlusse des Schuljahrs verläßt die hiesige Anstalt der Gymnasiallehrer und katholische Religionslehrer Herr Dr. Kunisch, um als Pfarrer nach Nieder-Salzbrunn überzusiedeln. Seit Ostern 1875 ist er hier mit treuem Eifer und erfreulichem Erfolge für das Wohl der ihm anvertrauten Schüler thätig gewesen. Die Verhandlungen über die Besetzung seiner Stelle sind noch nicht abgeschlossen.



IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1887/88.

	O I.	U II.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1887	7	13	9	29	29	45	51	53	37	273
2. Abgang bis zum Schlufs des Schulj. 1886/87.		1	4	5	3		4	5	1	23
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	8	5	3	24	32	34	38	32		176
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern . . .	2	1				5	1	4	56	69
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1887/88.	10	10	3	45	34	52	52	46	60	312
5. Zugang im Sommersemester			1				1	1	4	7
6. Abgang im Sommersemester	4			9	1	5	2		4	25
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich. . . .	1		9							10
7b. „ „ Aufnahme zu Mich.									1	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	7	9	13	27	33	47	51	47	61	295
9. Zugang im Wintersemester				1	1	1				3
10. Abgang im Wintersemester		2	1	1		8	2		4	18
11. Frequenz am 1. Februar 1888	7	7	12	27	34	40	49	47	57	280
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888 .	19,5	18,7	17,2	16,8	15,7	14,4	13,5	12,2	11,5	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters . . .	79	120		113	175	135	2
2. Am Anfang des Wintersemesters . . .	75	113		107	163	130	2
3. Am 1. Februar 1888	76	104		100	164	114	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1887: 7, Michaelis 16; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 3, Michaelis 7.

3. Verzeichnis der Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten

Michaelis 1887:

N A M E N.	G e b u r t s -			Konfession bezw. Religion.	Des Vaters		Besuchte		Studium oder sonstiger Beruf.	Univer- sität.
	Tag.	Jahr.	Ort.		Stand.	Wohnort.	das Gymn.	die Prima.		
Schultze, Ernst.	25. Dez.	1867.	Breslau.	ev.	Gymna- siallehrer †		1/2 J.	2 1/2 J.	Philosophie.	Breslau.
Häsner, Alfred.	2. Okt.	1865.	Jästers- heim i. Kr. Guhran.	ev.	Guts- besitzer. †		1/2 J.	2 1/2 J.	Theologie.	Breslau.
Wiester, Hans.	28. Juli.	1868.	Walden- burg.	ev.	General- direktor.	Kattowitz.	10 1/2 J.	2 1/2 J.	Bergfach.	
Langer, Georg.	15. Jun..	1867.	Breslau.	kath.	Gerichts- kassen- rendant.	Kattowitz.	2 1/2 J.	2 1/2 J.	Rechts- wissenschaft.	Breslau.

Ostern 1888:

Kautzor, Hugo.	4. Juli.	1868.	Michal- kowitz i. Kr. Kattowitz.	kath.	Lehrer †.		9 J.	2 J.	Orientalische Sprachen.	Berlin.
Dehnel, Karl.	30. Aug.	1867.	Ratibor.	ev.	Eisen- bahnbe- triebssek.	Kattowitz.	9 J.	2 J.	Heilkunde.	Berlin.
Krause, Kasimir.	30. Nov.	1887.	Sosnowice i. R.-Polen.	kath.	Kaufmann.	Kattowitz. Schop- pinitz i. Kr.	7 J.	2 J.	Rechts- wissenschaft.	Breslau.
Harbolla, Max.	9. Sept.	1867.	Sierze i. Galizien.	ev.	Ober- steiger.	Kattowitz.	8 J.	2 J.	Heilkunde.	Breslau.
Schnabel, Georg.	18. Mai	1870.	Kattowitz.	ev.	Zimmer- meister. †.		9 J.	2 J.	Heilkunde.	Breslau.
Drescher, Paul.	5. Aug.	1869.	Zabrze.	kath.	Berg- werks- direktor.	Waterloo- grube bei Kattowitz.	1 1/2 J.	2 J.	Philologie.	Breslau.
Bobrecker, Alfred.	20. Jan.	1868.	Königs- hütte.	jüd.	Haus- besitzer.	Königs- hütte.	3 J.	2 J.	Rechts- wissenschaft.	Breslau.

Schnabel und Drescher wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angekauft: J. Grimm, über den Ursprung der Sprache. — Wiese, Verordnungen und Gesetze. 3. Ausg. 1. Abteilung. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preußen. Bd. 25. — Frick und Meyer, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 10—13. — Geyer, über das Wesen und die pädagogische Behandlung der Lüge. — Schmiding, die klassische Bildung in der Gegenwart. — Klinghardt, das höhere Schulwesen Schwedens und dessen Reform in modernem Sinne. — Kern, Lehrstoff für den deutschen Unterricht in Prima. — Kern, zur Methodik des deutschen Unterrichts. — Fischer, wie erziehen wir unsere Kinder zu besseren und glücklicheren Menschen? — Die Prüfungsvorschriften an höheren und niederen Schulen in Preußen. — Vogel, Herbart oder Pestalozzi? — Arndt, gegen die Fremdwörter in der Schulsprache. — Dionysi Halicarnassensis antiquitatum Romanarum quae supersunt. Ed. Jacoby. Bd. 1. — Dionysii Halicarnassensis Romanarum antiquitatum quae supersunt graece et latine. Ed. Kiefsling et Prou. — Xenophon, Anabasis 1. 2. Erklärt von Vollbrecht. — Platonis opera Bd. 1. Ed. Wohlrab. — Plato, Menon und Euthyphron. Erklärt von Schmelzer. — Homer, Odyssee, erklärt von Fäsi. Teil 1—3. — Xenophon, Anabasis. Erklärt von Rehdantz. 5. Aufl., besorgt von Carnuth. — Zonaras, Epitome historiarum Bd. 1—6. Ed. Dindorf. — P. Ovidius Naso, Metamorphosen. 2 Bd. Erklärt von Haupt. — M. Terenti Varronis de lingua latina libri. Ed. Spengel. — Roscher, ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie Lief. 11. 12. — Kern, Fr. Rückerts Weisheit des Brahmanen. — Heine, Werke. Bd. 1—3. — Herder, sämtliche Werke. Hg. von Suphan. Bd. 23. 24. — Sanders, deutscher Sprachschatz. Bd. 1. 2. — Sarrazin, Verdeutschungs-Wörterbuch. — Grimm, deutsches Wörterbuch. VII, 9. 10, VIII, 3. — Schultz, die Grundzüge der Meditation. — Sanders, deutsches Stil- und Musterbuch. — Kern, die deutsche Satzlehre. — Kern, Grundriss der deutschen Satzlehre. — Rümelin, die Berechtigung der Fremdwörter. — Dumas, histoire de Napoléon. 6 Expl. — Taschereau, histoire de la vie et des ouvrages de P. Corneille. Bd. 1. 2. — Jäger, Weltgeschichte. Abt. 2—8. — Schwegler, römische Geschichte. Bd. 1—3. Fortgeführt von Clason Bd. 1. 2. — Mommsen, römische Geschichte. Bd. 5. — Duruy, Geschichte des römischen Kaiserreichs. Übersetzt von Hertzberg. Abt. 4—6. 8. 11. 13. 14. — Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Abt. 2—5. — Treitchke, deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Bd. 3. — Köppen, die Hohenzollern und das Reich. Lief. 42—50. — Nietzsche, Geschichte der Stadt Gleiwitz. Lief. 2—10. — Grünhagen, Geschichte Schlesiens. Lief. 9. 10. 12. 13. — Schrollner, Schlesien. Lief. 30—39. — Günther, Lehrbuch der Geophysik und physikalischen Geographie. Bd. 1. 2. — Schlechtendahl, Flora von Deutschland. Lief. 52—210. Hermann, Anleitung zum Experimentieren. — Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums. Lief. 19—41, 44—56. — Vahlen, über den philologischen Sinn. — Breslauer philologische Abhandlungen. Bd. 1.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Litterarisches Centralblatt, herausgegeben von Zarnke. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, herausgegeben von Hirschfelder und Kern. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, herausgegeben von Fleckeisen und Masius. — Archiv für das Studium der

neueren Sprachen und Litteraturen, herausgegeben von Herrig. — Mitteilungen aus der historischen Litteratur, herausgegeben von Hirsch. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins, herausgegeben von Riegel. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, herausgegeben von Hoffmann. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, herausgegeben von Dr. Fritz Poske.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Otto, unser Kaiser. — Hoffmann, der Held des Niger. — Lackowitz, Mozart. — Höcker, Shakespeare. — Schmidt, Volks-erzählungen und Schilderungen aus dem Berliner Volksleben. — Wiedemann, unter deutschen Eichen. — Scipio, ein deutscher Ritter. — Klose, Führer durch die Sagen- und Märchenwelt des Riesengebirges. — Dütschke, der Olymp. — Keck, Gudrun. — Höcker, Dietrich von Bern.

Für das naturgeschichtliche und physikalische Kabinet wurden käuflich erworben: Verschiedene Gläser, Retorten, Flaschen, Kolben, Röhren, Trichter, Werkzeuge, Brenner, Chemikalien und eine Tauchbatterie von 4 Chromsäureelementen.

Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: 18 Stimmen und Partitur zu R. Palme, 45 Festmotetten.

Geschenkt wurden der Anstalt: Von dem Magistrat der Stadt Kattowitz Nietzsche, Geschichte der Stadt Gleiwitz. — Vom bibliographischen Institut zu Leipzig Lessing, Minna von Barnhelm. — Von der Freitagshen Buchhandlung in Leipzig einige Bände griechischer und lateinischer Klassiker. — Endlich gingen der Schülerbibliothek von mehreren Schülern Geschenke zu. — Für diese Gaben wird im Namen der Anstalt herzlich gedankt.

VI. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

In dem vergangenen Schuljahr wurden 151 Mk. 13 Pf. Zinsen von Gymnasialstipendien unter 6 würdige und bedürftige Schüler verteilt.

VII. Mitteilung.

Das Schuljahr wird Sonnabend, den 24. März, mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und Verteilung der Zensuren geschlossen. Montag, den 9. April, beginnt das neue Schuljahr. An demselben Tage findet die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler statt. Bei der Aufnahme ist ein Geburtsschein und ein Attest über stattgehabte Impfung vorzulegen. Der Nachweis der Wiederimpfung wird außerdem in dem Falle gefordert, wenn die Knaben das 12. Lebensjahr überschritten haben. Auswärtige Schüler müssen ein Abgangszeugnis von der bisher besuchten Anstalt beibringen.

KATTOWITZ, den 23. März 1888.

Dr. Müller.

neueren Sprachen und Litteratur
Litteratur, herausgegeben von
ausgegeben von Riegel. —
Unterricht, herausgegeben von
Unterricht, herausgegeben von

Für die Schülerbil
der Held des Niger. — Lack
erzählungen und Schilderungen
Eichen. — Scipio, ein deutsche
des Riesengebirges. — Dütsch

Für das naturgesch
Verschiedene Gläser, Retorten, I
und eine Tauchbatterie von 4

Für den Gesangunt
45 Festmotetten.

Geschenkt wurden
Geschichte der Stadt Gleiwitz
von Barnhelm. — Von der Fr
lateinischer Klassiker. — Endli
zu. — Für diese Gaben wird i

VI. Unters

In dem vergangenen
unter 6 würdige und bedürftige

Das Schuljahr wird
Bekanntmachung der Versetzung
beginnt das neue Schuljahr. An
statt. Bei der Aufnahme is
zulegen. Der Nachweis der W
Knaben das 12. Lebensjahr üb
von der bisher besuchten Anstal

KATTOWITZ, de

Mitteilungen aus der historischen
den deutschen Sprachvereins, her
en und naturwissenschaftlichen
physikalischen und chemischen

unser Kaiser. — Hoffmann,
espeare. — Schmidt, Volks-
Viedemann, unter deutschen
h die Sagen- und Märchenwelt
— Höcker, Dietrich von Bern.
et wurden käuflich erworben:
erkerzeuge, Brenner, Chemikalien

men und Partitur zu R. Palme,

Stadt Kattowitz Nietzsche,
zu Leipzig Lessing, Minna
einige Bände griechischer und
mehreren Schülern Geschenke
st.

Stiftungen.

Zinsen von Gymnasialstipendien

atlassung der Abiturienten, der
hlossen. Montag, den 9. April,
und Aufnahme neuer Schüler
über stattgehabte Impfung vor
em Falle gefordert, wenn die
er müssen ein Abgangszeugnis

Müller.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

16

B

17

18

19

R

G

B

TIPPEN® Gray Scale

W

G

K

C

Y

M

© The Tiffen Company, 2007

